

Mit Franz von Sales durch den Alltag, nicht nur in besonderen Zeiten.

**GLAUBE MIR, DIE FRÖMMIGKEIT
IST DAS SCHÖNSTE WAS ES GIBT.** Franz von Sales



Frömmigkeit – was ist das? Und wie kommt Franz von Sales zu dieser Aussage? Der Anfang liegt in der Szene auf dem Bild oben, einem Glasfenster der Basilika der Visitation in Annecy. Es zeigt den jungen Franz von Sales am Ende der schlimmsten Krise seines Lebens. Selbstverständlich religiös aufgewachsen gerät er als Student in die geistigen Fronten der Reformatoren und glaubt sich zur Hölle vorherbestimmt und verdammt. Er wird krank. Modern ausgedrückt, könnte man vielleicht sagen, er hat eine Depression. Er schleppt sich in eine Kirche vor die Mutter Gottes und betet und entdeckt dabei die grenzenlose Liebe Gottes. Eine Gewissheit, die ihn nie mehr verlässt und die ihn sein Leben lang beseelt andere Menschen ebenso zu dieser Liebe Gottes hinzuführen. Und darum ist er überzeugt, dass es nichts Besseres gibt, als sein Leben mit Gott und Bewusstsein seiner Gegenwart zu führen. Dieses Leben aus der Liebe Gottes und in der Liebe zu Gott und den Menschen bedeutet Frömmigkeit. In unserer Sprache: überzeugtes und praktizierendes Christsein. – Das Entscheidende dabei ist, dass Franz von Sales deutlich machen will: dieser Weg ist keine Last, er ist schön, ja „das Schönste, was es gibt“! Ein absoluter Mehrwert des Lebens also. Er belebt das Leben. – Und wie sieht das jetzt aus? Für jeden anders, je nach seiner Lebensform, seinem Beruf und seinen Lebensumständen, sagt Franz von Sales. Mit dieser Einstellung mischt er seine Zeitgenossen ganz schön auf. Die haben nämlich sehr konkrete Vorstellungen davon, und überhaupt funktioniert das so richtig eh nur im Kloster. Weit gefehlt! Damit räumt Franz von Sales auf. Er beginnt das erste Kapitel der Philothea und schreibt: *„Du sehnst dich nach Frömmigkeit, denn als Christ weißt du, dass sie eine Tugend ist, die der göttlichen Majestät überaus gefällt. Kleine Fehler am Beginn eines Unternehmens wirken sich aber immer schlimmer aus, je weiter es fortschreitet; am Ende sind sie nicht wiedergutzumachen. Deshalb musst du zunächst wissen, was die Tugend der Frömmigkeit ist.*

Es gibt nur eine wahre Frömmigkeit, an falschen und irrigen Spielarten dagegen eine ganze Reihe. Wenn du die echte nicht kennst, kannst du dich leicht verirren und einer unbrauchbaren, abergläubischen nachlaufen.“... Die wahre und lebendige Frömmigkeit setzt die Gottesliebe voraus; ja sie ist nichts anderes als wahre Gottesliebe. Freilich nicht irgendeine Liebe zu Gott; denn die Gottesliebe heißt Gnade, insofern sie unserer Seele Schönheit verleiht und uns der göttlichen Majestät wohlgefällig macht; sie heißt Liebe, insofern sie uns Kraft zu gutem Handeln gibt; wenn sie aber jene Stufe der Vollkommenheit erreicht, dass wir das Gute nicht nur tun, sondern es sorgfältig, häufig und rasch tun, dann heißt sie Frömmigkeit.

Sr. M. Franziska